201.PB – Behindertenbeauftragte 11. Juli 2008/-5326

Gesprächsnotiz

über das verabredete Gespräch mit Herrn Jäger, Geschäftsführer der DEHOGA Nordrhein am 11. Juli 2008 im Verwaltungshaus Elberfeld, Raum 312

Hintergrund und Thema: Wegweiser für Behinderte und mobilitätseingeschränkte Personen in Wuppertaler Gaststätten und Restaurants und die Frage der Zusammenarbeit zwischen DEHOGA und Stadt Wuppertal, Behindertenbeauftragte und ggf. Wuppertaler Stadtmarketing

In einem ausführlichen Gespräch wurden durch Herrn Jäger und Frau Dahlheim Vorschläge erarbeitet, die gemeinsam dem Vorstand der DEHOGA Kreisgruppe Wuppertal am 20. August 2008 vorgestellt werden sollen. Folgende Ideen wurden entwickelt:

1. Für das bergische Land wird jährlich zum Jahrswechsel ein Hotel- und Zimmerverzeichnis aktualisiert herausgegeben. Es wird vorgeschlagen, dass vorhandene Verzeichnis um die Kriterien der Barrierefreiheit zu erweitern. Herr Jäger wird diesbezüglich Kontakt zum Tourismusbüro aufnehmen. Frau Dahlheim wird Kriterien der Barrierefreiheit zusammenstellen und zur Verfügung stellen.

2. Bezüglich der Herausgabe eines neuen Wegweisers für die Gastronomie Wuppertal wird Herr Jäger eine Abfrage zur Barrierefreiheit starten bei den Mitgliedern der DEHOGA (von 1000 Gaststätten/Restaurants in Wuppertal gehören ca. 60 % der Gastronomen der DEHOGA an). Die restlichen 40 % der Gastronomiebetriebe werden über eine Adressabfrage bei der IHK abgedeckt. Herr Jäger wird mit der IHK Kontakt aufnehmen und die Adressen abfragen. Die o.g. Kriterien der Barrierefreiheit sollen für die Abfrage übernommen werden.

3. Die Stadt Wuppertal würde gemeinsam mit der DEHOGA einen Flyer zur „Barrierefreien Gastronomie in Wuppertal“ herausgeben. Ziel ist Sensibilisierung und Vermittlung der Notwendigkeit der Barrierefreiheit in der Gastronomie und ggf. Bereitstellung von Informationen, wo ggf. über Sponsoren Gelder für Umbaumaßnahmen eingeworben werden können. Mobilitätseingeschränkte Personen sollen allgemein thematisiert werden und nicht (wie ausschließlich in Köln) „nur“ Menschen mit Behinderung. U.a. kann bei der Gastronomie im Umfeld von stationären Einrichtungen (Alten-, Pflege- und Behindertenhilfe) verstärkt geworben werden. Der Flyer soll in einer Auflage von ca. 1.000 bis 1.500 Stück hausgegeben werden. Der Text wird

gemeinsam mit Frau Dahlheim entwickelt. Der Druck und die Entwicklung wird durch die Stadt Wuppertal erfolgen.

4. Herr Jäger wird in Rundschreiben der DEHOGA NRW (monatliche Erscheinung und im Sommer 2-monatlich) exemplarisch die Projekte der Stadt Wuppertal mit der DEHOGA beschreiben und vorstellen. Ziel ist die Information und Werbung sowie Sensibilisierung für ähnliche Projekte der DEHOGA NRW mit anderen Städten.

5. Am 8. September findet ein Gespräch der DEHOGA mit dem Oberbürgermeister statt. GGf. werden die Vorschläge noch einmal dort angesprochen.

Charlotte Dahlheim